

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 32

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Herr Kandidat, weshalb ist die Meteorologie eigentlich die unvollkommenste von allen Wissenschaften?»
 «Weil alles, was sie lehrt, nur aus der Luft gegriffen ist!»

«Mein armer Freund, wie siehst du denn aus? Ich darf dich wohl nach Hause begleiten?»
 «Um Himmels willen, nein! Da komme ich ja gerade her!»

«Bist du aber nervös!»
 «Kein Wunder! Den ganzen Tag habe ich keine Minute, um eine Stunde ungestört zu sein!»

Schriftsteller: «Der Krach da oben ist nicht mehr auszuhalten. Minna, gehen Sie mal gleich hinauf und fragen Sie, ob die Herrschaften verrückt geworden sind!»
 Minna: «Soll ich auf Antwort warten?»

Kummer saß im Kino. Neben ihm die eigene Frau. Eine Liebeszene lief. Die Frau seufzte:
 «Wie er sie küßt!»
 Er brummte: «Was er dafür auch für Geld kriegt!»

Der Heiratskandidat ist mit seinem Ehevermittler in der Familie der in Aussicht genommenen Braut zum Essen eingeladen. Er spricht den ihm gebotenen Tafelgenüssen derart reichlich zu, daß der Vermittler ihm vorwurfsvoll zuflüstert: «Fressen und saufen Sie doch nicht so furchtbar — das macht doch einen sehr schlechten Eindruck!»

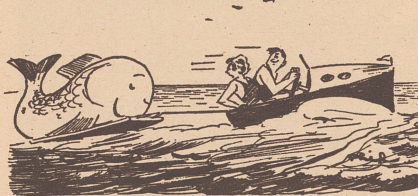
«Ist egal», flüstert der Kandidat zurück, «ich nehme sie doch nicht!»



Der Größere: «Du, was mache mer its?»
 Der Kleinere: «Mach nume keini Wälle!»

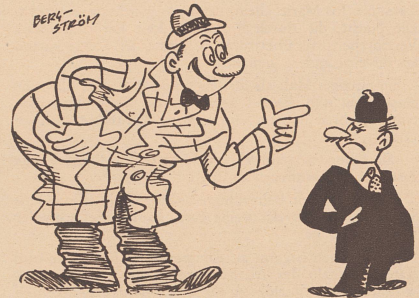
Le grand: — Que faire, maintenant?
 Le petit: — Ne fais en tout cas plus de vagues!

Sein Eid. Oh, Franz, wenn ich doch deinen Worten trauen könnte, aber du hast sicher in deinem Leben schon so manche Frau betrogen.
 «Da irrst du, Herzblätchen. Ich schwöre es dir, du bist die erste!»



«Oh, aber wo bleibt Georg?»
 — Oh! mais où est Georges?

Die 1. Seite



«Sie waren dem Luftangriff eines Vogels ausgesetzt, mein Herr.»

— Monsieur, vous avez été l'objet d'une attaque aérienne de la part d'un oiseau.

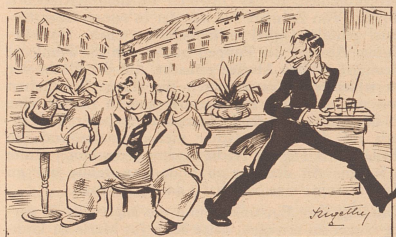


Zeitgemäß

«Hier — tätowieren Sie ihr einen Stahlhelm auf, sie ist jetzt bei der Ambulanz.»

Signe des temps. — Comme ma fiancée est maintenant mobilisée dans une ambulance, je voudrais que vous ajoutiez un casque à ce tatouage.

(Tit-Bits London)

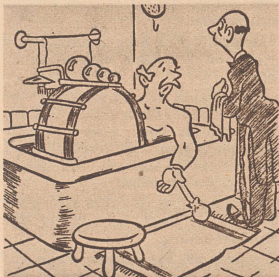


35 Grad im Schatten

«Kellner, eine Doppelportion Eis, bitte, aber hier in den Krügen serviert!»

35 degrés à l'ombre. — Garçon, une double portion de glace, mais servez-la-moi dans le col de ma chemise.

Amerikanischer Humor — Humour américain



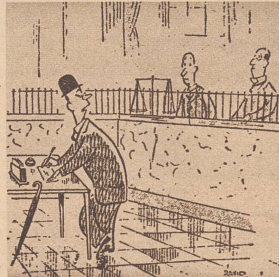
«Ich kann eben nicht singen, und etwas muß man im Bad doch tun!»

— Je ne peux pas chanter, et il faut pourtant bien faire quelque chose en se baignant.



«Chauffeur, Sie können mich um drei Uhr früh aus dem Klub abholen. Ich liege unter dem vierten Tisch rechts.»

— Chauffeur, vous viendrez me prendre à trois heures du matin à mon club. Je serais couché sous la quatrième table, à droite.



«Wieviel Nullen hat eigentlich eine Million?»

— Combien y a-t-il au juste de zéros à un million?...



«Ich hett gären e netti Charte für öpper mit ere Blinddarmoperation.»

— Je voudrais une jolie carte, c'est pour envoyer à quelqu'un qui a été opéré de l'appendicite.

(The New Yorker)